



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 3 - Jahrgang 50

Erscheint nach Bedarf

Juni 2013



Gottscheer Gedenkstätte, gemalt von Helma Erbacher, New York

EINLADUNG

50 Jahre Verein Gottscheer Gedenkstätte in Graz - Mariatrost

Kulturabend am Samstag, dem 27. Juli 2013, Beginn 17:00 Uhr im Hotel Pfeifer
Wallfahrt am Sonntag, dem 28. Juli 2013, Beginn 10:00 Uhr



Liebe Landsleute !

50 Jahre Verein Gottscheer Gedenkstätte

Ein Jubiläum basiert zumeist auf einer runden Zahl und ist in der Regel mit einer mehr oder weniger großen Feier verbunden. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte wird auch, dem Anlass entsprechend, dieses Jubiläum im würdigen Rahmen feiern. In diesen 50 Jahren des Bestehens des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sind bauliche, gestalterische, technische, redaktionelle, gemeinschafts- und berufsfördernde Maßnahmen erfolgt.

Mit dem Ziel, eine Gedenkstätte zum Andenken an die vielhundertjährige Geschichte Gottschees zu errichten, wurden zahlreiche Vorbesprechungen abgehalten, bevor am 19. Mai 1963 die Gründung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Leoben erfolgte.

Von den Proponenten und dem ersten Vorstand ist niemand mehr am Leben und wahrscheinlich dürften nur mehr wenige Personen, die an dieser Vereinsgründung teilgenommen hatten, unter uns weilen.

Die Ehre der namentlichen Nennung jener frühen Aktivisten



Pfarrer Wittine bei der Vereinsgründung 1963

soll auch in diesem Artikel nicht fehlen, denn nur die Liebe zur verlorenen alten Heimat hat sie befügelt, die Last der Verantwortung tragen lassen. In Ausübung ihrer Tätigkeit für den Verein ist dabei die mit der Funktion der Kassierin betraute Frau Antonia Ledoltis bei einem Unfall ums Leben gekommen. Bei diesem Unfall wurden der Obmann Alois Krauland und der Schriftführer Alois Kresse schwer verletzt. Nach ihrer Genesung haben sie ihre Aufgaben im Verein unverzagt wieder aufgenommen.

Um einen Verein gründen zu können, müssen zunächst Proponenten die Vereinsgründung vorbereiten und einleiten. In diesem Falle waren es Alois Krauland, Alois Kresse, Johann Schemitsch, Prof. Mag. Josef Perz, Heinrich Schemitsch und Josef Seitz.

PROponentEN:

KRAULAND ALOIS GOTTSCHEE - LEOBEN
SCHEMITSCH JOHANN OBERMÜSEL - GRAZ
KRESSE ALOIS GOTTSCHEE - LEOBEN
PERZ JOSEF PROFESSOR GRAFENFELD - LEOBEN
SCHEMITSCH HEINRICH REINTAL - ARNFELS
SEITZ JOSEF MALGERN - NIKLASDORF

DER ERSTE AUSSCHUSS, GEWÄHLT AUF DER GRÜNDENDEN HAUPTVERSAMMLUNG AM 19. 5. 1963 IN LEOBEN

VORSTAND:

KRAULAND ALOIS LEOBEN - OBMANN
SCHEMITSCH JOHANN GRAZ - OBM. STELLVERTRETER
KRESSE ALOIS LEOBEN - SCHRIFTFÜHRER
SCHEMITSCH HEINRICH ARNFELS - SCHRIFTF. STELLVERT.
LETOLDIS ANTONIA LEOBEN - KASSIER
PERZ ELFRIEDE GRAZ - KASSIER STELLVERTRETER
HÖGLER FRITZ KLAGENFURT - SCHRIFTFLEITER

BEIRÄTE:

HÖNIGMANN JOHANN KAPFENBERG
JAKLITSCH JOSEF PFARRER LEOBEN - DONAWITZ
KINAST RUDOLF GRAZ
KOSEL GOTTFRIED KAPFENBERG
LOCKER ALOIS WIEN
PERZ JOSEF PROFESSOR LEOBEN
PERSCHE ALOIS LEOBEN
PLESCHINGER ROBERT LEOBEN - GÖSS
SAMIDE JOHANN KNITTELFELD
SEITZ JOSEF KAPLAN FELOKIRCHEN BEI GRAZ
TOMITZ JOSEF LEOBEN - GÖSS
WEBER HANS KAPFENBERG
WITTRICH PETER KAPFENBERG

RECHNUNGSPRÜFER:

KRISCHE KARL KLAGENFURT
JURMANN HERMANN LEIBNITZ
PUTRE HANS WERNDORF
PESTL JOSEF SALZBURG

Bei der Vereinsgründung selbst wurden Alois Krauland als Obmann, Johann Schemitsch als dessen Stellvertreter, Antonia Ledoltis als Kassierin und Elfriede Perz als deren Stellvertreterin, sowie Alois Kresse als Schriftführer und Heinrich Schemitsch als Schriftführerstellvertreter in diese Funktionen gewählt.

Das erklärte Vereinsziel, die Errichtung einer Gedenkstätte, sollte mit Spendengeldern finanziert werden. Da sich die Gottscheer nach ihrer Vertreibung weltweit, aber vornehmlich im westlichen Europa, der USA und Kanada niedergelassen hatten, haben sich Vertrauensleute für die logistische Abwicklung, wie Annahme von Mitgliedsbeiträgen und Spenden, später dann auch noch für den Vertrieb des Mitteilungsblattes mit viel Engagement zur Verfügung gestellt. Diese Leistung kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Man darf ja nicht vergessen, dass zum Zeitpunkt der Vereinsgründung die Gottscheer damit beschäftigt waren, in ihren jeweiligen neuen Heimatländern erst wieder Fuß zu fassen.

Auf Grund des hohen Dollarkurses und der besseren Verdienstmöglichkeiten haben die Gottscheer vom amerikanischen Kontinent den Löwenanteil an der Aufbringung für die Mittel zum Bau der Gottscheer Gedenkstätte geleistet. Der Aufruf des Obmannes Alois Krauland, die Spenden sollten keine Spenden im herkömmlichen Sinn, sondern ein finanzielles Opfer darstellen, hat Anklang gefunden, was am Eingang der Spenden feststellbar war. So konnte als erster Schritt bereits nach einem Jahr das Grundstück für den Bau der Gottscheer Gedenkstätte erworben werden. Diese konsequente Vorgehensweise, um das Ziel zur Verwirklichung des Baues einer Gottscheer Gedenkstätte zu erreichen, hat sicherlich motivierend gewirkt und auch den einen oder anderen Zweifler bewogen, sich in die Reihen der Spender einzutragen.

Schon nach drei Jahren konnte mit dem Bau der Gottscheer Gedenkstätte begonnen werden und nach einem Jahr Bauzeit kam der „Tag der Erfüllung“, wie es der damalige erste Obmann Alois Krauland formulierte. Von nah und fern hatten sich Festgäste zu dieser denkwürdigen ersten Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte



*Zahllose Besucher bei der Wallfahrt zur
Gottscheer Gedenkstätte 1967*

eingefunden. Es war dies kein Pflichtbesuch, um gerade eben dabei zu sein, sondern ein mit Freude und mit Stolz erwarteter Tag der Gottscheer Gemeinschaft, ja diese erste Wallfahrt ist sogar mit der 600-Jahr Feier in Gottschie im Jahre 1930 zu vergleichen. Die angebrachten Gedenktafeln für die Gefallenen beider Weltkriege, die bei der Vertreibung und Flucht Umgekommenen und jene, die in den slowenischen Konzentrationslagern, vornehmlich in Sterntal durch Mord, Folter und Unterernährung ihr Leben lassen mussten, waren eine Genugtuung für alle Familien, deren Angehörige nun namentlich in Stein gemeißelt aufschienen. Diesen Opfern der Heimat wird heute noch bei jeder Hl. Messe, die in der Gottscheer Gedenkstätte abgehalten wird, gedacht.



Modell der Stadtpfarrkirche von Gottschie im Museumszubau

In die frühen 1980er-Jahre fällt der Museumszubau mit dem Einbau einer Toilettenanlage und der Ausgestaltung einer Bauernstube. In diesen 50 Jahren sind dem Museum viele Gegenstände überantwortet worden. Am Erwähnenswertesten ist wohl das Modell der Stadtpfarrkirche von Gottschie zu nennen. Ein echtes Schmuckstück, welches von Schülern der HTL Villach gefertigt wurde. Die Initiative dazu ist auf OSR Karl Schemitsch zurück zu führen. Neben dem vom Gottscheer Künstler Helmut Loske geschaffenen Kruzifix sticht im Sakralraum wiederum die Schutzmantelmadonna hervor. Dieses Werk des begnadeten steirischen Künstlers Franz Weiss ist ein Blickfang im Sakralraum. Die Anbahnung mit dem Künstler hat Altobmann Ing. Kurt Göbl in die Wege geleitet. Eine gelungene Anschaffung waren auch die Bänke, die den Besuchern während der Hl. Messe Sitzgelegenheiten bieten. Notwendigerweise wurde nach Feuchtschäden eine Entfeuchtungsanlage im Archiv und in der Sakristei installiert. Mit dem Kauf einer Lautsprecheranlage ist auch die Verständlichkeit bei der Predigt des Priesters und bei Ansprachen im Sakralraum bedeutend gehoben worden.



In Anlehnung an den Gottscheer Kalender, welcher von 1921 bis 1941 erschienen ist, hat der Verein Gottscheer Gedenkstätte diesen in Form von Kalenderblättern wieder aufleben lassen. Im Geleitwort des ersten Kalenders von 1921 heißt es auszugsweise: „Du klopfst als aufrichtiger Freund und treuer Berater an die Türen, wo echte Gottscheer Herzen schlagen. Mögest du überall freundliche Aufnahme finden und von jung und alt, arm und reich, eifrig und gerne gelesen werden.“

In schlichter, einfacher Art willst du zu deinem Volke singen und sagen, was unsere Vorfahren erzählt und gesungen, wie sie gerodet und gelebt haben, wie sie vom Schicksal wiederholt hart heimgesucht waren und welche Heldentaten sie zur Zeit der Türken- und Franzoseneinfälle vollführt haben“. Seit dem Jahre 2001 hat Edelbert Lackner neben seiner Tätigkeit als Schriftleiter des Mitteilungsblattes diesen Kalender in nimmermüder Arbeit redaktionell gestaltet.

Noch in die Zeit von Obmann Heinrich Schemitsch fällt die Dotation von Dr. William Gerber als Studienfond, der alljährlich anlässlich der Veranstaltung „Gemütlicher Nachmittag“ des Vereines Gottscheer Memorial Chapel - Gottscheer Gedenkstätte in New York, an studierende Nachkommen von Gottscheern zur Auslosung kommt.

In Kooperation mit der Gottscheer Landsmannschaft in Graz wurde 1994 eine Vereinsfahne für festliche Anlässe, aber auch als Begleiter auf dem letzten Weg treuer Mitglieder angeschafft.

Der Akt der Auflösung der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland hat nichts Erfreuliches an sich, zeigt er doch, dass es nicht gelungen ist, die Heimatliebe der Gottscheer auf deren Nachkommen zu übertragen, obwohl dort herausragende treue Gottscheer Persönlichkeiten wirkungsvoll die Gottscheer Gemeinschaft vertreten haben. Die einstmals in Aichelberg ausgestellten Exponate fanden nun in der „Aichelberger Stube“ im Museum der Gottscheer Gedenkstätte eine neue Heimstatt.



"Aichelberger Stube" im Museum der Gottscheer Gedenkstätte

In die gleiche Kerbe, einer Wunde gleich, ist die Einholung der Vereinsfahne von Chicago zu werten, welche nun im Archivraum aufbewahrt wird.

Nicht zuletzt soll darauf hingewiesen werden, dass im Laufe der Jahre Renovierungen durchgeführt werden mussten, die wirkungsvoll durch den in New York verwalteten Erhaltungsfond unterstützt wurden.

Aus diesem Abriss der Tätigkeiten ist ersichtlich, welche überragenden Leistungen die Mitglieder mit ihren Spenden an den Verein Gottscheer Gedenkstätte geleistet haben und es so den Funktionsträgern erst ermöglicht haben, Großes und Wunderbares zu schaffen. In diesem gemeinschaftlichen Geist konnten 50 erfolgreiche Jahre erreicht werden.

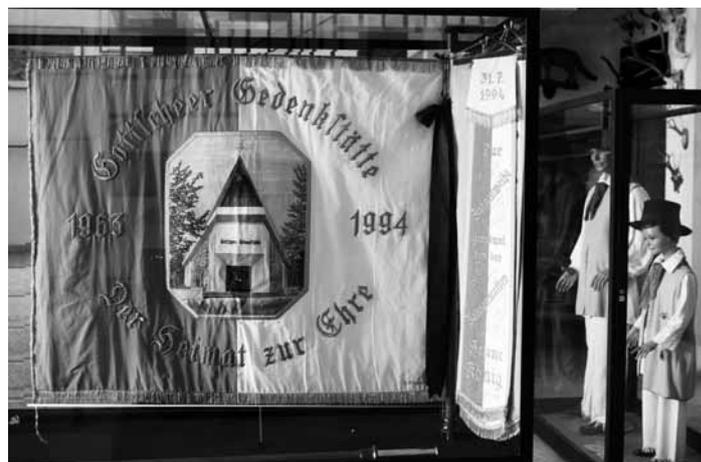
Diese 50 Jahre Verein Gottscheer Gedenkstätte haben viele Mitglieder kommen und leider auch gehen gesehen. Die einst zu Tausenden zählenden Mitglieder und ihre Angehörigen haben sich auf einen Bruchteil von Getreuen reduziert. Obwohl nun die derzeitigen Vorstandsmitglieder allesamt nicht mehr in der alten Heimat Gottschee geboren wurden und damit der innige Bezug zu diesem Teil der Erde, der einmal die Ahnen und nächsten Angehörigen getragen hat, verblasst ist, zeigt doch dieses Jubiläum, dass sich der Geist der Gründerväter in diesen 50 Jahren nicht verflüchtigte, wie der Rauch einer Zigarette, sondern Bestand gefunden hat.

Albert Mallner



Pilgerreise nach Rom mit GR Pfarrer Josef Seitz

Zu den gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen zählen die Besuche bei den befreundeten Vereinen und Landsmannschaften, im besonderen die zur Wallfahrt in Klagenfurt-Krastowitz, den Internationalen Treffen in Bad Aussee, welche von Karl Ruppe organisiert wurden, die Wallfahrt nach Rom und die oftmaligen Fahrten in die alte Heimat Gottschee mit Edelbert Lackner als Reiseleiter. In New York ist es der Verein Gottscheer Memorial Chapel-Gottscheer Gedenkstätte mit der Veranstaltung „Gemütlicher Nachmittag“ und jene Veranstaltungen, welche im Rahmen der Gottscheer Relief Inc. durchgeführt werden. Dazu kommen noch die zahlreichen Veranstaltungen, die in verschiedenen Ländern zugunsten des Vereines Gottscheer Gedenkstätte durchgeführt worden waren.



Vereinsfahne gestiftet 1994

Ehrennachmittag - Robert Anschlowar

Einmal im Jahr feiert die Gottscheer Relief Ass. in New York (Gottscheer Hilfswerk) den Ehrennachmittag für eine Person, die hervorragende und langjährige Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft geleistet hat. Heuer war dies der Präsident der Gottscheer Memorial Chapel Inc., Robert Anschlowar.

Am 7. April 2013 füllte sich der festlich geschmückte Saal im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, New York mit Vertretern der verschiedenen Gottscheer Organisationen, Freunden und Robert's Familie, um ihm zu zeigen, wie sehr er von allen geschätzt wird. Gottscheer Memorial Chapel vertritt hier in den USA die Interessen der Gottscheer Gedenkstätte in Graz- Mariatrost. Es gibt kaum jemand, dem dies mehr am Herzen liegt, als Robert Anschlowar. Er arbeitete unermüdlich für diesen Zweck, bis er aus gesundheitlichen Gründen eine Pause einlegen musste.

Anita Radske, 2. Vize Präsidentin des Gottscheer Relief, war Festleiterin dieses Ehrennachmittags und führte ausgezeichnet durch die Feier. Alle Vereinsvertreter hatten Gelegenheit, Robert persönlich zu danken:

Albert Belay - Präs. Gottscheer Männerchor

Therese Kump - Präs. Deutsch Gottscheer Gesangverein

Elfriede Höfferle - Gottscheer Gedenkstätte

Fred Höfferle - Präs. Gottscheer KUV

Robert Höfferle - Präs. Gottscheer Vereinigung

Richard Matzelle - Gottscheer Bowling Club

Joe Morscher - Präs. Gottscheer Rod & Gun Club

Werner F. Klun - Präs. Gottscheer Central Holding Co., Inc.

Dorothy Neubauer - Präs. Erste Gottscheer Tanzgruppe

Elfriede Parthe-Sommer - Präs. Gottscheer Relief Ass.

Leora Zach, Miss Gottschee 2012

Die Gottscheer Chöre eröffneten die Feier mit Gottscheer Liedern



Gottscheer Chöre singen unter der Leitung von Zina Skachinsky

unter der Leitung von Zina Skachinsky, zur Freude der Gäste. Stellvertretend für alle wollen wir hier die Botschaft von Therese Kump, die Robert Anschlowar ihren Dank in Gedichtform aussprach und der Dankesrede von Frau Elfriede Höfferle, seiner Mitarbeiterin bringen:

“Die größte Kraft des Lebens ist der Dank.

Kein Wort und keine Tat geht verloren,
alles bleibt und trägt Frucht,
mögest Du in Gesundheit

die Frucht Deiner Saat - Deiner Taten

noch lange genießen und gedeihen seh'n”.

“Als Vertreterin der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost

und Gottscheer Memorial Chapel habe ich heute die Ehre, unserem Präsidenten Robert Anschlowar öffentlich zu danken, für die Arbeit, die er für die Gottscheer Gedenkstätte und die Gottscheer Gemeinschaft geleistet hat. Robert ist ein Mann, der hinter den Kulissen arbeitet und nicht gerne im Mittelpunkt steht. Seit der Gründung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Robert's Vater war ein Gründungsmitglied, arbeitete Robert dafür



Fred Maurin, Elfle u. Robert Anschlowar, Irma Nick, Elfriede Höfferle, Joseph Höfferle, Rudolph Kemperle

und unterstützte den Verein, um eine würdige Gedenkstätte für alle Gottscheer zu erbauen und damit die Kriegssopfer und die verlorene Heimat Gottschee zu ehren.

Als Dr. William Gerber MD ein Stipendium zur Unterstützung von College Studenten Gottscheer Abstammung vorschlug

und das Anfangskapital zur Verfügung stellte, arbeitete Robert mit ihm, um die Idee zu verwirklichen. Von 1992 bis heute wurden mehr als \$ 24.000,- Stipendien an berechnete Studenten hier in den USA und in Europa vergeben. Der Verein Gottscheer Memorial Chapel, Inc. wurde in New York, mit Robert Anschlowar als Präsident, ins Leben gerufen. Die Aufgaben des Vereines sind, die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost aufrecht zu erhalten und das Dr. William Gerber Scholarship zu verwalten.

Der gemütliche Nachmittag begann in den sechziger Jahren und fand am Weißen Sonntag nach Ostern statt. Der

Gemütliche Nachmittag am Palmsonntag, wie wir ihn heute kennen, mit Gulaschdinner und Musik, war Robert's Idee und ist sehr erfolgreich und beliebt. Robert ist ein umsichtiger Leiter des Vereines Gottscheer Memorial Chapel und sucht nie die Anerkennung, die er heute so wohlverdient bekommt. Vor mehr als 10 Jahren, auf einem Ausflug der Gottscheer Vereinigung, fragte Robert mich, ob ich die Arbeit von Karl Sterbenz, dem Kassier übernehmen würde. Ich willigte ein; wir waren ein Komitee von sechs Männern und einer Frau und arbeiteten unter der Führung von Robert gut miteinander. Mein Arbeitskreis erweiterte sich zwangsweise mehr und mehr. Aber auch in seiner gesundheitlich schweren Zeit sorgte er sich immer um die Gedenkstätte und machte sich Gedanken, wie es weitergehen wird.

Robert ist scheu, so sagte er, aber als Geschäftsmann weiß er, wie man mit Leuten spricht, sie richtig behandelt und wird deshalb sehr geschätzt. Er unterstützt alle Gottscheer Vereine und die Leute können sich auf ihn verlassen.

Wir danken seiner Familie sehr für die Unterstützung seiner Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft. Besonders danken wir seiner Frau Elfle und seinem Sohn Jeff, dem Präs. der Maspeth Welding Co.

Wir wünschen Robert das Allerbeste, besonders die Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise seiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft. Herzlichen Dank. Thank you very much. Donk Schean”!



Anshlow Familie und Verwandtschaft



*Irene Lackner, Elfriede Parthe-Sommer,
Gemeinderätin Elizabeth Crowley, Robert u. Elfle Anshlowar,
Anita Radske, Sonja Juran-Kulesza, Robert Höfferle*

Anita Radske hatte eine Überraschung für Robert Anshlowar - eine Grußbotschaft seiner Geschwister in Österreich und seiner Kusine in Cleveland; er war sichtlich gerührt.

Elizabeth Crowley, Vertreterin im Gemeinderat der Stadt New



*Robert u. Elfle Anshlowar mit Werner F. Klun, Joe Kikel,
Joe Morscher, Eddi Matzelle*

York wurde von Anita Radske vorgestellt und überreichte eine Urkunde (Proclamation) an Robert Anshlowar mit ihrem Dank für seine Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft, die ihrerseits wieder zur Stabilisierung der Nachbarschaft beiträgt und anerkannt wird.



*Jeff Anshlowar, Präs. Maspeth Welding,
Gemeinderätin der Stadt New York Elizabeth Crowley,
Gottscheer Komiker Franzl Lackner*

Jeff Anshlowar sprach für die Familie, Bruder Kurt und Schwester Lisa. Er ist Präs. von Maspeth Welding Co., der Firma, die Robert gründete und die seit seiner Pensionierung von Jeff geleitet wird. Jeff bat auch seinen Jugendfreund, Komiker Franzl



*Kindergruppe der Ersten Gottscheer Tanzgruppe mit den
Ehregästen*

Lackner, ein paar Worte zu sagen. Natürlich war das ein lustiger Kommentar über Robert.

Die Kindergruppe der Ersten Gottscheer Tanzgruppe erfreute und ehrte Robert mit einer Aufführung und erhielt großen Beifall.

Die Präsidentin des Gottscheer Reliefs, Elfriede Parthe-Sommer, dankte den Gästen, dass sie der Einladung Folge geleistet hatten, um Robert Anshlowar zu ehren und ihm für seine Arbeit für das Gottscheertum und die Gottscheer Gedenkstätte zu danken. Sie überreichte ihm als Zeichen des Dankes ein Bild der Stadtpfarrkirche von Gottschee in Holz-inlay, gefertigt von Albert und Helma Erbacher und eine Ehrenurkunde, gewidmet vom Gottscheer Relief. Sie dankte auch Elfle Anshlowar mit einem Blumenstrauß. Ohne die Unterstützung der Gattin und seiner Familie wäre es nicht möglich gewesen, für die Gemeinschaft zu arbeiten.

Robert bedankte sich gerührt für die erwiesene Ehre, Elfle bedankte sich besonders für die guten Wünsche und Gebete während seiner langen Krankheit, die offensichtlich erhört wurden.

Die Feier wurde umrahmt mit Musik von Paul Belanich, das Festessen war köstlich wie üblich und schmeckte allen ausgezeichnet. Natürlich wurden auch viele Aufnahmen gemacht, einige davon verschönern und untermauern diesen Bericht.



Robert Anshlowar spricht seinen Dank aus, Elfriede Parthe-Sommer Präs. Gottscheer Relief Ass., Anita Radske 2. Vize Präs. Gottscheer Relief Ass. und Festleiterin des Ehrennachmittages



Albert Belay, Präs. Gottscheer Männerchor und Gottscheer Ehrenringträger im Gespräch mit Robert Anshlowar

im Kreise seiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft. E.H.
Fotos: Rudolph Kemperle



Elfe und Robert Anshlowar mit Miss Gottschee 2012 Leora Zach

Wir wünschen Robert Anshlowar noch viele Jahre in Gesundheit

Die Summe der Anstrengungen für den Verein Gottscheer Gedenkstätte und das Ergebnis, nämlich das Bauwerk Gottscheer Gedenkstätte sind das Verdienst, zu dem auch Robert Anshlowar in selbstloser Weise über Jahre hinweg beigetragen hat. Wo wäre der Verein Gottscheer Gedenkstätte, welcher heuer sein 50-jähriges Bestehen feiert, wenn es nicht Menschen wie Robert Anshlowar gegeben hätte und gibt? Als Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte ist es mir ein besonderes Bedürfnis, auch im Namen der Vorstandsmitglieder unseres Vereines, dem ehrenden Ablauf dieser Veranstaltung dankend unsere Hochachtung auszusprechen. Ich möchte in diesem Zusammenhang aber auch nicht verhehlen, dass ich mit Freuden zurücksehe, Robert Anshlowar beim diesjährigen Gemütlichen Nachmittag im persönlichen Gespräch begegnet zu sein.

Albert Mallner

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag:

Im Juni 2013:

- Eppich (Stalzer) Anne, Oberrn – Graz 84 J.
- Jaklitsch (Schemitsch) Ingeborg, Mösel – Graz 79 J.
- Jurmann Adolf, Rieg – Neuss, BRD 74 J.
- Kinkopf Siegebald – Kapfenberg 70 J.
- Dr. Michitsch Viktor, Göttenitz – Villach 85 J.
- Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt*
- Vorsitzender der Arge der Gottscheer Landsmannschaften*
- Morscher Franz, Mitterdorf – Kitchener 86 J.
- Perz (Petsche) Sophie, Rain – Leoben 89 J.
- Samide Ida, Tschermoschnitz – New York 88 J.
- Schauer Amalia – Graz 83 J.
- Sieder Joseph, Unterdeutschau – Cleveland 83 J.
- Präsident des E.Ö.U.V. in Cleveland, Ohio*
- Steinacker Frieda, Plösch – Leverkusen 82 J.
- Tschampa Pauline Santa, Unterwarmberg – Kapfenberg 86 J.

Im Juli 2013:

- Hutter (Jaklitsch) Helene, Kožern – Cleveland 98 J.
- Luscher Frank, Skrill bei Stockendorf 82 J.
- Maurin Frederick, Radlstein, Unterstmk. – Ridgewood NY 71 J.
- Dr. Morscher Arnold, Stadt Gottschee – Cleveland 87 J.
- Morscher (Krische) Edda, Altlag – Kitchener 74 J.
- Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte*
- Pleschinger Robert, Schalkendorf – Leoben/Göb 96 J.
- Rom (Erker) Helen, Windischdorf – Ridgewood NY 80 J.
- Mag. Schemitsch Reinhold, Obermösel – Graz 74 J.
- Schneemann (Mille) Erna, Lichtenbach – D. Kaltenbrunn 72 J.
- Steyer (Mikolitsch) Ludmilla, Gehack – Seiersberg 83 J.
- Tischhardt Herbert, Zwischlern – Leoben 65 J.
- Weiß Anton, Mösel – Cleveland 87 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen Juni- u. Juligeborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

Dr. William Gerber ein Förderer der studierenden Gottscheer Jugend Begründer des Dr. William Gerber Studienfonds

Bei der großen Wallfahrt der Gottscheer im Jahre 1987 kam auch der Arzt, Dr. Wilhelm Gerber mit seiner Mutter Pauline geb. Stalzer, die aus Tschermoschnitz stammt, aus den USA angereist und konnte sich an Ort und Stelle von der Arbeit des Vereines Gottscheer Gedenkstätte überzeugen.

Seine Idee, ein soziales Werk für die studierenden Gottscheer



Dr. William Gerber mit seiner Mutter Pauline und seiner Schwester Margaret

Jugendlichen zu schaffen, besprach er in Florida mit unserem dortigen Vertreter und Ehrenmitglied Adolf Luscher. Anlässlich der Wallfahrt sollte der Plan Wirklichkeit werden. Eine klärende Aussprache führte dazu, dass man einen Fonds gründen soll, aus dessen Rendite wie seinerzeit bei der Stampf'schen Stiftung in Gottschee, Stipendien vergeben werden und dass diese Idee wieder verwirklicht wird.

Der Entwurf sah vor, dass Dr. Wilhelm Gerber einen hohen

Geldbetrag in fünf gleichmäßig aufgeteilten Jahresraten, beginnend mit dem Jahre 1987 in einer New Yorker Bank zur Einzahlung bringt.

Der Betrag galt als Spende an den Verein Gottscheer Gedenkstätte mit der Auflage, aus der Rendite dieses Betrages alljährlich Stipendien an verdiente, studierende Jugendliche mit Gottscheer Abstammung auszuschütten. Es ist dabei egal, ob sich diese Jugendlichen in Europa oder Übersee befinden. Die Studierenden müssen einen entsprechenden Studienerfolg nachweisen und sich zur Idee und den Intentionen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte bekennen. Auch müssen sie bereit sein, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei den Arbeiten in diesem Verein mitzuwirken.

Das Geld wird zum höchstmöglichen Zinsfuß in einer Bank in New York eingelegt. Es wird unter dem Namen „Fonds für studierende Gottscheer Jugend“ ausgewiesen und bildet einen Teil des Vereinsvermögens des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Dieses Geld wird bei den Abrechnungen innerhalb der jährlichen Kassenberichte gesondert ausgewiesen. Über dieses Vermögen, das sicherlich durch weitere Mäzene ergänzt und erweitert wird, verfügt ausschließlich ein Gremium von Gottscheern, die Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sein müssen. Die studierende Jugend muss um ein Stipendium in den USA ansuchen.

Der Entwurf für die Errichtung des Fonds wurde im Mitteilungsblatt Jänner-Feber 1988 verlautbart. Ein Konto wurde bei der „Federal Mutual Saving Institution“ in New York errichtet.

Dr. Wilhelm Gerber hatte am 15. Dezember 1987 einen Betrag von \$ 10.000 zur Einzahlung gebracht und das Ehepaar Else und Heinrich Schemitsch überwiesen im Feber 1988 für diesen Zweck

\$ 1.000, sodass der Grundstock des Studienfonds geschaffen wurde.

Weitere Gönner in Übersee werden ersucht, ihre Zuwendungen direkt an die Gottscheer Memorial Chapel Inc., Frau Elfriede Hoefflerle 71-05 65th Place, Glendale NY zu senden.

Jene in Österreich werden gebeten, ihre Beiträge an den Verein Gottscheer Gedenkstätte, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz zu melden. Dieser hat bei der Creditanstalt Graz ein diesbezügliches Konto errichtet. Der Gönner erhält vom Verein einen für diesen Zweck bestimmten Erlagschein. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte wird die Überweisungen der eingelangten Gelder für den Studienfonds nach New York weiterleiten.

Welche Bedingungen hat nun der Studierende kurz zusammengefasst zu erfüllen?

1. Der Studierende muss der Gottscheer Volksgruppe angehören.
2. Er muss einen entsprechenden Studiennachweis erbringen.
3. Die Eltern bzw. Großeltern müssen Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sein.

Ansuchen um Studienvergabe sind zu richten an:

Gottscheer Memorial Chapel Inc., z. Hd. Frau Elfriede Hoefflerle
71-05 65th Place, Glendale New York 11385.

Mit Hilfe des von Dr. Wilhelm Gerber gegründeten Studienfonds kann das soziale Werk für die studierende Gottscheer Jugend fortgesetzt werden.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte in Österreich und Übersee, wie auch jene Gottscheer Studierenden, die bisher in den Genuss der Spendenausüttung gekommen sind, sind Dr. William Gerber zu großem Dank verpflichtet.

Die Nachricht vom Ableben von Dr. William Gerber am 2. März 2013 hat die Gottscheer Volksgruppe schwer getroffen. Ein arbeitsreiches, verantwortungsvolles Leben hat seine Erfüllung gefunden. Dr. William Gerbers Verdienste werden in der Gottscheer Gemeinschaft unauslöschlich bleiben. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Den trauernden Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Johann Stampf (1803 – 1890) ein Förderer der Gottscheer Jugend

Vor 210 Jahren, am 16. Mai 1803 wurde in Eben, einem Dorf der Pfarrgemeinde Morobitz, im Gottscheer Hinterland, Johann Stampf geboren.

Den ersten Schulunterricht genoss er in Rieg. Was er dort erlernte, konnte bei den damaligen Verhältnissen nicht viel gewesen sein. Schwierigkeiten, die sich ihm später entgegenstellten, der Aufwand an Zeit und Mühe, dessen er bedurfte, um sich in späteren Jahren die Kenntnisse anzueignen, die ihn auszeichneten, mochten schon damals den Wunsch in ihm erwecken, seinen Landsleuten das Fortkommen zu erleichtern. Das war auch der Grund, den Keim zu legen zu jenen großartigen Schöpfungen, womit er seine Liebe und Fürsorge für die Heimat später beredten Ausdruck gab.

Im Alter von erst 17 Jahren kam er zu seinen Verwandten nach Prag, die dort die Firma „Loser & Comp.“, ein Südfrüchtegeschäft besaßen. Eine Zeit angestrengter Tätigkeit begann, die aber

bald reiche Früchte trug. Schon nach wenigen Jahren trat er als Teilhaber in das Geschäft ein und brachte es zu blühender Höhe. Die Firma „Stampf und Loser“ war eine der meistgeachteten in Prag und allgemein wegen ihrer streng rechtlichen, fachkundigen Leitung auf das Vorteilhafteste bekannt – befand sie sich doch in deutschen Händen!

Im Jahre 1864 zog sich Johann Stampf von seinen Unternehmungen zurück und überließ das Geschäft seinen Neffen, die dieses ganz im Sinne ihres Onkels unter der Firma „Brüder Plesche“ weiterführten. Die Neffen hingen wie ihr Onkel Johann Stampf an der alten deutschen Heimat.

Johann Stampf wählte seinen Wohnsitz in Prag, doch immer wieder ließ er seiner Gottscheer Heimat neue Wohltaten zukommen. Seine großartigste Schenkung war der Stiftsbrief vom 16. Mai 1861 (seinem 58. Geburtstag), worin die studierende deutsche Gottscheer Jugend mit nicht weniger als 43 Stipendien, davon 22 zu 50 Gulden, 13 zu 100 Gulden und 8 zu 200 Gulden bedacht war, die sich noch ständig vermehrte. Mit dem damaligen Gymnasialdirektor Benedict Knapp, dem begeisterten Schulmanne, setzte sich Johann Stampf in Verbindung, um die zweckmäßige Fassung der Statuten zu veranlassen.

Im Jahre 1881 wurde die Stipendienstiftung auf 100.000 Gulden erhöht. Dadurch wurden das Bestehen des Gymnasiums und die vollkommene Ausbildung der Stipendisten gesichert. Eine riesige Summe für den edlen Zweck! *(Aus dem Zinsertrag dieses Vermögens wurden alljährlich 47 Stipendien an die bedürftigen Studenten verliehen. Nach dem Umsturz 1918 wurden diese Stipendien, wie auch die der Stifter Luscher, Perz, Wiederwohl und Ritter von Regnard nicht mehr ausbezahlt – Anm. d. Red.)*

Nur Johann Stampf gebührt der Dank, dass schon damals an den meisten Volksschulen im Gottscheerlande einheimische Lehrer wirkten, denen bald deutsche Priester, Ärzte und Rechtsgelehrte folgten. Vielen von diesen haben es nur die Stampf'schen Stipendien ermöglicht, eine akademische Ausbildung einzuschlagen.

Eine weitere, hochbedeutsame Stampf'sche Tat war die Schenkung eines Gebäudes zur Unterbringung der Holzfachschule in Gottschee.

An anderer Stelle geht hervor, dass Stampf im Sommer 1884 für die Fachschule das Wiederwohl'sche Haus, ein schönes geräumiges Gebäude, samt dem über zwei Joch großen Grundstück um den Preis von 16.000 Gulden erwarb und zur Bestreitung der Adaptierungskosten überdies großmütig 4.000 Gulden zur Verfügung stellte.

Der Ankauf des prächtig gelegenen Schulgebäudes in den Weingärten von Maierle ist ebenfalls ein Verdienst von Johann Stampf.

Als ihn die Stadt Gottschee zum Ehrenbürger ernannte, bat er, von jeder weiteren Kundgebung ihm zu Ehren absehen zu wollen. Stampf hatte sich nach fast vierzigjähriger Abwesenheit 1888 auf heimatliche Erde zurückgezogen, lebte bescheiden, anspruchslos und jede Ehrenbezeugung vermeidend. Im Festsaal des Gymnasiums in Gottschee hing sein Bildnis, von Meisterhand gemalt.

Auszugsweise aus dem Deutschen Kalender für Krain 1888

Am Sonnwendfeuer aus dem Gottscheer Kalender des Jahres 1932

Der 23. Juni ist gekommen. Schon den ganzen Tag über freuten wir uns auf den Abend, denn es soll ja heute wieder, wie alljährlich an diesem Abend, die Sonnenwende gefeiert werden. Es ist dies ein alter deutscher Brauch, den wir von unseren Ahnen, als sie noch Heiden waren, ererbt haben. Wie sich die ersten Dämmer Schatten nieder senken, begeben wir uns auf die „Alm“, eine kleine Anhöhe außerhalb des Dorfes, wo die Feier stattfinden soll. Ein mächtiger Haufen von Ästen ist da aufgeschichtet, ein Werk der Hüterbuben und anderer Dorfkinder, denen es zur besonderen Freude gereicht, eine so große Menge von Holz auszuhacken und zusammenzuziehen. Diese Arbeit haben sie schon mehrere Tage vor dem Johannistage begonnen. Jetzt ist sie vollendet und das Feuer kann angezündet werden.

Nun kommen die Leute scharenweise und vereinzelt aus dem Dorf herbeigeeilt, um sich an dieser schönen Feier tätig oder wenigstens als Zuschauer zu beteiligen. Viele tragen ein Bündel auf eine Schnur gereihter Holzscheiben, welche eine quadratische Form haben und an den Seiten dünn zugeschnitten sind. In der Mitte derselben befindet sich ein Loch, in das man den ungefähr einen Meter langen Stock steckt. Diese Scheiben werden in das Johannistagefeuer gehalten, bis sie glühen, und hierauf werden sie auf dem neben dem Feuer in die Luft ragenden Bretter in die Weite gesendet.

Lustig fackert das Feuer, besonders nach jedem Auflegen zu einer riesigen Lohe anwachsend. Jauchzend werden die ersten Glühscheiben „da Shümmitscheibm“, gegen den klaren mit Millionen von Sternen besäten Nachthimmel gesandt. Ein Mädchen fängt an ein frohes Lied zu singen und ihre Gefährtinnen stimmen, von den Burschen begleitet, mit ein. Nach beendetem Liede läßt sich eine Ziehharmonika hören. So wird abwechselnd gespielt und gesungen. Es herrscht wirklich ein fröhliches Treiben auf dem Platz. Deutlich sehen wir auch auf den näheren Bergen die Sonnwendfeuer leuchten. Sie werden eifrig gezählt. Erregt wird da und dort noch eines entdeckt, das durch die Entfernung ganz winzig erscheint.

So geht es lustig zu bis in die späte Nacht, solange es nur Holz zum Nachfeuern gibt und bis die Glühscheiben alle geworden sind. Dann gehen wir in gehobener Stimmung nach Hause.

Spruch zur Sonnwendfeier von Dr. Ernest Faber

*Wie eine Flamme lohe empor,
Breite Dein Licht über Raum und Zeit,
Quill aus dem Urquell freudig hervor,
Wachse und blühe in Ewigkeit!*

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Besuche der Gedenkstätte sind nach telefonischer **Voranmeldung** bei einer der nachstehenden Personen möglich:

Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz –
Tel. Nr. 0316 – 24 15 53

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen –
Tel. Nr. 03132 – 24 69

Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz –
Tel. Nr. 0316 – 29 73 16

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Die Fahrt nach Plochingen wurde belohnt

Am Sonntag, dem 5. Mai 2013 fand wieder bei herrlichem Wetter unser Frühlingstreffen statt und eine große Anzahl von Landsleuten und Heimatfreunden kam nach Plochingen. Unter den 27 Gästen konnte Richard Schuster u. a. Frau Maria Schager von Nord-West (diese treue Seele hat uns in den vergangenen Jahren immer wieder mit ihrem Besuch erfreut), unseren Freund und Gönner der Gottscheer Herrn Wolfgang Martin aus Villingen-Schwenningen, Ted Meditz mit seiner lieben Gattin Anneliese aus Ebersbach und unseren ältesten Besucher, Herrn Heinrich Spreitzer mit seinem Sohn Albin aus Sindelfingen auf das herzlichste begrüßen. Es ist erfreulich fest zu stellen, dass die Liebe zur Heimat und die Unterhaltung mit seinem Nachbar und Landsleuten nach wie vor vorhanden ist.



Heinrich Spreitzer, Ted Meditz, Albin Spreitzer

Anschließend gedachten wir in einer Schweigeminute unserer Landsleute, die in ihrer Wahlheimat verstorben sind.

Rückblickend wurde auf das herausragende Ereignis im vergangenen Jahr hingewiesen, wo wir gemeinsam das 35-jährige Bestehen des Gottscheer Brunnens gefeiert haben. Diese Begegnung am Gottscheer Brunnen brachte uns die ehemalige Heimat wieder näher und ließ die Verbundenheit wieder aufleben. Die Vorbereitungen für diese Feier waren für mich sehr schwierig, aber ich hatte einige Helfer, die mich tatkräftig unterstützt hatten. Stellvertretend für alle anderen möchte ich einen besonders hervorheben, und zwar unseren Walter Lobe.



Duo Anna Ballinger und Walter Lobe

Er hat in Aichelberg mit seiner Mithilfe und musikalischen Darbietungen sehr viel dazu beigetragen, dass es ein gelungenes Fest war.

Walter Lobe hat in seinem Leben viele angestrebte Ziele erreicht und man fragt sich, wo nahm er immer wieder die Kraft dazu her? Durch den erlernten Beruf als Werkzeugmacher und Modellbauer kam es ihm auf die Genauigkeit und Details an. Vor allem aber in der Malerei konnte er sein künstlerisches Talent unter Beweis stellen und unter

den Freizeitkünstlern konnte er sich einen guten Ruf erwerben. Auch die Jagd ist sein Hobby; aber nicht als Schütze, sondern als Tierbeobachter mit der Kamera. In der Natur findet er die unzähligen Motive für seine Arbeit und schöpft und sammelt neue Kräfte für seine vielseitigen Tätigkeiten. Nicht zuletzt ist die Musik sein beliebtes Hobby, was wir ja schon oft mit Freuden feststellen konnten. Walter Lobe hat in der Vergangenheit mit seinem Talent und seiner Begabung immer wieder dazu beigetragen, dass es harmonische Stunden des Beisammenseins waren. Wir hoffen, dass es weiterhin so bleibt.

Anschließend hat unser Ted Meditz wieder einige Filme vorgeführt, u. a. Deutsche Sprachinsel Gottschee und vom Treffen



Erwin Lobe, Anna und Stefan Bernhardt



Albin Meditz, Wolfgang Martin

in Bad Aussee. Es waren wieder bewegende Momente und Bilder, die uns an unsere Vergangenheit erinnerten.

Ein schöner harmonischer Tag mit heimatlichen Gedanken fand viel zu schnell wieder sein Ende und alle haben dazu beigetragen, dass es ein friedvolles Beisammensein war.

Recht herzlichen Dank an unsere Frauen, die wieder reichlich selbst gebackenen Kuchen gespendet haben.

Auch ein herzliches Dankeschön gebührt unserem Gottscheer Duo Walter Lobe und Anna Ballinger für ihren musikalischen Beitrag. Sie haben, wie immer, ihr bestes gegeben.

Nochmals herzlichen Dank für Euer Kommen und man ging mit dem festen Vorsatz auseinander, uns im nächsten Jahr am 4. Mai 2014 wieder hier in Plochingen zu treffen.

Richard Schuster

Frühlingskonzert der Gottscheer Chöre

Am Sonntag, dem 28. April 2013 fand das 113. Konzert des Gottscheer Männerchores im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood NY, statt. Die Veranstaltung wurde durch die Zusammenarbeit und Mitwirkung des Deutsch Gottscheer Gesangsvereines verschönert.

Freunde des Liedes füllten den festlich geschmückten Saal in Erwartung eines schönen Programmes und wurden nicht

Miss Gottschee 2012, Leora Zach war verhindert, deshalb überbrachte Albert Belay ihre Grußbotschaft. Er dankte auch Julianne Merrill für die Begleitung der Chöre am Klavier, was vom Publikum begeistert bestätigt wurde. Ein herzliches Dankeschön ging an Frau Frieda Hocevar für ihre großzügige Spende und an alle Sänger und Sängerinnen für ihre Arbeit, um dieses Konzert erfolgreich zu machen.



Gottscheer Chöre beim Frühlingskonzert 2013, Dirigentin Zina Skachinsky

enttäuscht. Die Chöre unter der Leitung von Zina Skachinsky bemühen sich sehr, das deutsche Liedgut und die Gottscheer Lieder zu pfelegen und weiter zu geben. Alois Belay, Präsident des Gottscheer Männerchores begrüßte die Gäste und besonders die Vertreter der Gottscheer Vereine:

Gottscheer KUV, Finanz-Sekretär Reinhard Schmuck

Gottscheer Vereinigung, Präs. Robert Höfferle

Gottscheer Bowling Club, Frank Kurre

Gottscheer Central Holding Co., Präs. Werner F. Klun

Gottscheer Rod & Gun Club, Präs. Joe Morscher

Gottscheer Gedenkstätte, Robert Anshlowar, Elfriede Höfferle



Präs. Therese Kump dankt für den Blumenkorb, Albert Belay, Helma Erbacher und Chöre im Hintergrund



Präs. Albert Belay gratuliert den Sängern Robert Kraker und Albert Petsche

Mitgliedschaft überreicht. Beide dankten für die Ehre und luden die Gäste ein, sich den Sängern anzuschließen, denn wie Albert Petsche sagte: "Wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen singen keine Lieder".

Das Konzert war wieder ein großer Erfolg und die Sänger gingen mit anhaltendem Beifall von der Bühne. Nach dem Konzert spielte die Bud Gramer zum Tanz auf, die Gäste genossen ein köstliches Essen und unterhielten sich ausgezeichnet. Der große Gabenstand gab außerdem allen Gelegenheit, schöne Preise zu gewinnen.

Wir danken den Sängern für einen wunderbaren Sonntag-Nachmittag und freuen uns schon auf das Mini Konzert beim Gottscheer Volksfest am Sonntag, dem 2. Juni 2013 im Plattdeutschen Park. E.H.

Fotos: Elfriede Höfferle

Hans Kroisenbrunner berichtet...

60 Jahre Alpen Klub und Miss Alpen Klub 2013



Karin Drobniq

Am 20. April 2013 feierten die Mitglieder und mehrere geladene Gäste 60 Jahre Alpen Klub. Ein Dank an die 10 Gottscheer Gründer, die im Jahre 1953 unseren Verein ins Leben gerufen haben. Es waren dies: Wilhelm Hoegler, August Goestel, Cyril Hribar, Franz Hutter, Bert Kresse, Josef Mausser, Walter Mausser, Anton Pleschinger, Josef Primosch und Josef Sigmund. Die Klubhalle wurde 1958 von den Mitgliedern erbaut. Danke!

Die Gäste wurden vom Präsidenten Bill Poje mit einem Cocktail empfangen. Nach einem leckeren

Abendessen, gekrönt von dem selbst gemachten, schon berühmten Apfelstrudel, wurden die geladenen Gäste vorgestellt, u. a.:

Father Martin Mikulski, Pfarrer, St. Mary's Deutsche Kirche,
 Brenda Halloran, Bürgermeisterin der Stadt Waterloo
 Theresa Van Vliet, Communications Coordinator of the
 Kidsability Foundation
 Wayne Wettlaufer, Vorsitzender, Ontario Deutsch-Kanadischer
 Kongress
 Harry Vogt, Präsident, KW Oktoberfest Inc.
 Markus Kallweit, Präsident, German Business / Professional
 Association
 Gerhard Gribenow, Vorsitzender, Arbeitsgemeinschaft der
 Deutschen Klubs
 Karl Braun, Präsident, Concordia Klub
 Alfred Lowrick, Präsident, Transylvania Klub
 Joseph Koch, Vize Präsident, Hunting and Fishing Klub
 George Kraehling, Präsident, Schwaben Klub
 Paul Schneider, Radio Herz
 Henning Grumme, Radio CKWR
 Richard Herold, Alpen Klub Rechtsanwalt
 Justine Sigmund, Witwe von Joe Sigmund, Gründer

Ehrenmitglieder:

Helmuth Herold, Alt-Präsident und Edith Herold
 Hansi Kroisenbrunner, Alt-Präsident und Caroline
 Kroisenbrunner
 Hans Kroisenbrunner, Alt-Präsident und Anne Kroisenbrunner
 Erna Spoenlein, Witwe von Frank Spoenlein, Alt-Präsident.

Alpen Klub Vorstand:

Bill Poje, Präsident
 Erhard Dreger, 1. Vize Präsident
 Mike Schleimer, 2. Vize Präsident
 Julie Schmidt, 1. Sekretärin
 Anne Foster, 2. Sekretärin
 Anne Bogad, 1. Kassiererin
 Kim Dreger, 2. Kassiererin
 Frank Mantell, Buchführer
 Ingrid Amy, Buchprüferin
 Kim Dreger, Präsident, Kegelgruppe
 Tanya Poje und Karin Drobniq, Kulturdirektorinnen
 Stephanie Grebinski, Präsidentin, Alpine Dancers
 Hilde Liebig, Präsidentin, Frauengruppe Edelweiss.



Theresa Van Vliet,
 Präs. Bill Poje



Lillian Schuster, Stephanie
 Herold, Präs. Bill Poje

Präsident Bill Poje hielt nun seine Grußansprache. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit des Vorstandes und die großen Beiträge der abgedankten Vorstandsmitglieder.

Wie alljährlich gab der Alpen Klub wiederum eine Spende an eine würdige Organisation, dieses Jahr an die *Kidsability of Waterloo Region*. Die Vertreterin, Theresa Van Vliet, nahm diese Spende an und bedankte sich ganz herzlich dafür.

Zum Auftakt der Miss Alpen Klub 2013 Verlautbarung wurden die ehemaligen Miss Alpen Klub vorgestellt, die diesem Abend beiwohnten:

Lillian Schuster - 2012
 Laura Kump - 2011
 Amanda Herold - 2010
 Dana Jaklitsch - 2009
 Natalie Szever - 2008
 Krystal Melnychuck - 2007
 Stephanie Grebinski - 2004
 Julia Poje - 2003
 Emily Grebinski - 2001
 Caroline Kroisenbrunner - 1985
 Lore Kump - 1983
 Sonja Kroisenbrunner-Biselli - 1980
 Margaret van Erp - 1975
 Rosie Gunn - 1971
 Ingrid Amy - 1969
 Renate Schinke - 1961
 Hilde Liebig - 1960

Miss Alpen Klub 2012, Lillian Schuster, hielt dann ihre Ansprache und richtete ihren Dank an den Alpen Klub Vorstand und die Mitglieder für ihr Jahr als Miss Alpen Klub. Sie war eine vorzügliche Vertreterin des Klubs. Danke Lillian.

Miss Alpen Klub 2013: Stephanie Herold

Stephanie ist die Tochter von Richard und Josephine Herold, Schwester von Amanda und Enkelin von Helmuth und Edith Herold.

2009 absolvierte sie die University of Toronto, Trinity College mit einem Honours B.A. und studierte am Teachers College an der University of Toronto. Weiterhin studiert sie für ein Masters

Degree in Fashion. Sie ist Lehrerin in der Toronto und York Region, arbeitet als Autorin und Redakteurin für das Fashion Magazine Wornjournal. Stephanie kocht gerne, mag auch Yoga, Laufen, Ski fahren, Surfling und Reisen.

Stephanie bedankte sich beim Vorstand und den Mitgliedern für diese Ehre und versprach, ihr Amt mit Stolz und Dankbarkeit auszuführen. Sie berichtete in ihrer Ansprache über ihre eindrucksvollen Erinnerungen schon als Kind von den verschiedenen Veranstaltungen im Alpen Klub.



Miss Alpen Klub Stephanie Herold

Stephanie wird den Alpen Klub bei verschiedenen Veranstaltungen vertreten, z.B.: Kitchener– Waterloo Oktoberfest, Deutscher Pioneer Tag, usw. Natürlich wird sie auch am diesjährigen Gottscheer Treffen in Cleveland teilnehmen. Wir wünschen Stephanie viel Spaß und vollen Erfolg in ihrer Tätigkeit als Miss Alpen Klub 2013!

Zur Unterhaltung brachten die Alpine Dancers einige Volkstänze und Schuhplattler dar. Zum allgemeinen Tanz spielte die Kapelle *Variation*.

Karin Drobig führte gekonnt durch das Programm.

jkroisenbrunner@hotmail.com

Shö is Prach – Bräuche in Gottschiee

Von OSR Karl Schemitsch aus Reintal

Pittagö in Göttscheab

Də Herrgött hot vər də Laitə aff dər Barlt vil gəlittn. In Göttscheabarn is anet düch guər shə laichtə ünt güt gəgean, shö is a khoain Bündər, as mon in Herrgött üm Hilfə gəpatn hot. Ar hot insch gəbisch dərhearət, shischn het mon pai insch diə gonts shbarn Tsaitn et ibərschtean: Tirkhn hent kham, Khriəgə hent gəban, schlechtə Grüntherrn hont in Pauərn aus genömmən, ünt döch shaibər ibər shekschhündərt Juər gearn in inshərn Lantlain ahoaimə gəban.

Ollə Juər hent də Pittagə kham, dos hent drai Tugə voarn Khraitstugə. Avoar pai Raintolar Pillain hont shi ollə Raintolarə mit'n Khraitsn, ollə mitanondər shaibər noch Mesl gəgean. Mantogəsch ischt mon von Mesl in de Kötscharə gəgean, ertogəsch hent ollə noch Raintol kham, mittöchösch hent ollə noch Düəmpoch gəbondərt. Mon hot in oll Oartskhirlain in Herrgött üm Schüts ünt üm a gütəs Juər gəpatn.

Dər Finstokh ischt dər Khraitstokh gəban. Von oll Dearfərn hent inshər də Laitə in də Pforrkhirchə mit'n Khraitsn, muənichə Bagə a mit dər Khraitsvuənən noch Mesl kham.

Benn's longə et gəragn hot, ottər ischt mon mit'n Khraitsn Ragn gean patn, öftain guər äugn tsə'r Khirchn aff'n Vərdrengar Parkh.

Də Paiərn hont shi voar Trükknhait unt a voar Schaüər gəviərcht. Shö hot's Battəmeschn, abakh in dan Oartə, ottər bidər in a ondər gabm. Dər Pforrar hot a Meschə gəleshn, hot's Bossər gəbain, ottər hent də Pauərn mit dan gəbainhaitn Bossər noch dər Meschn außn aff də Akkhər gəgean, hont gəschpəngət unt a Polrütə ingəschtekkhn. Dos ischt an a gəbenlichn Böchtugə gəban. Dai Oartschoft ubər, bu də Meschə ischt ban gəleshn, dos Dearfə hot a Vaiərtokh gəhot. Dər Herrgött hot insch gəbisch vərachtean, ar hot in Shegn dertsüə gabm, shö is ibəröll in inshər Lantlain racht schean gəruətn. Haint bokhscht dört lai mear Schtäidn. Mon vrugət shi haint, biə in dan Lantlain shövilə hont khennən labm, es bokhschət ju nisch mear? Bai lai? Dər Herrgött hot in Shegn gabm, inshər də Laitə hent vlaißikh gəban, in dər Noat ischt mon tsənondərgəschtean, nüə ischt dər Shegn a ahin!

Bitttage in Gottschiee

Der Herrgott hat für die Leute auf der Welt viel gelitten. Den Gottscheern ging es auch nicht immer so leicht und gut, so ist es auch kein Wunder, dass man den Herrgott um Hilfe bat. Er erhörte uns gewiss, sonst hätte man bei uns die ganz schweren Zeiten nicht überstanden: Türken kamen, Kriege waren, schlechte Grundherren nahmen den Bauern alles, und doch waren wir über sechshundert

Jahre gern in unserem Ländchen daheim.

Alle Jahre kamen die Bitttage, das sind drei Tage vor Christi Himmelfahrt. Draußen beim Reintaler Bildstock trafen sich alle Reintaler mit dem Kreuz, miteinander gingen wir nach Mösel. Montags ging man von Mösel nach Niedermösel, dienstags kamen alle nach Reintal, mittwochs wanderten alle nach Durnbach. In allen Ortskirchlein bat man den Herrgott um Schutz und um ein gutes Jahr.

Der Donnerstag war der Feiertag Christi Himmelfahrt. Von allen Dörfern kamen unsere Leute mit dem Kreuz in die Pfarrkirche nach Mösel, manchmal auch mit der Kreuzfahne.

Wenn es lange nicht regnete, ging man mit dem Kreuz Regen bitten, oft gar hinauf zur Kirche auf dem Verdrenger Berg.

Die Bauern fürchteten sich vor Trockenheit und Hagel. So gab es auch Wettermessen, einmal in diesem Ort, dann wieder in einem anderen. Der Pfarrer las die Messe, weihte das Wasser, dann gingen die Bauern nach der Messe mit dem Weihwasser hinaus auf die Äcker, besprengten sie und steckten Weidenruten hinein. Das war an einem gewöhnlichen Wochentag. Die Ortschaft aber, in der die Messe gelesen wurde, das Dörflein hatte einen Feiertag.

Der Herrgott verstand uns gewiss, er gab den Segen dazu, so wuchs es überall in unserem Ländchen recht schön. Heute wachsen dort nur mehr Stauden. Man fragt sich heute, wie in diesem Ländchen so viele leben konnten, es wächst ja nichts mehr? Warum nur? Der Herrgott gab den Segen, unsere Leute waren feißig, in der Not stand man zusammen, nun ist der Segen dahin.

Bitttage in Graz-Mariatrost

So wie bis zum Jahre 1941 in den Gottscheer Pfarren, werden auch in Österreich die Bittprozessionen an den 3 Tagen vor Christi Himmelfahrt abgehalten.

In der Pfarre Mariatrost beginnen die Bittprozessionen mit Pastoralassistent Franz Wallner und den Bewohnern der Pfarrgemeinde im Sakralraum der Gottscheer Gedenkstätte um 18.30 Uhr.

Rosenkranzbetend setzt sich die Prozession zur Basilika in Bewegung, wo die Litanei und der Bittgottesdienst zelebriert von Pfarrer Mag. Bierbauer und Seelsorger Josef Gölles folgen. Somit ist auch das letzte große Gemeinschaftswerk der Gottscheer, die Gottscheer Gedenkstätte, in die Bitttage der Mariatroster Pfarrgemeinde eingebunden.

E. L.

Alpine Club Frauengruppe Edelweiss



Hinten von li. n. re.: Hilde (Hoegler) Liebig, Edda (Krische) Morscher, Marianne (Wingert) Hoegler, Pauline (Truppe) Blake, Elli Sigmund, Gerda (Preiditsch) Reiding, Edna (Hoegler) Ball, Anne (Mausser) Kroisenbrunner, Anne (Sigmund) Kožer, Elfle (Sigmund) Hasold, Ingrid (Primosch) Amy.

Vorne von li. n. re.: Justine (Tellin) Sigmund, Erna (Eppich) Spoenlein, Josephine (Mausser) Pucher, Edith (Thaler) Herold, Maria (König) Spreitzer, Anna (König) Mahler, Kristina Kikel

Wir freuen uns mitzuteilen, dass unsere Frauengruppe "EDELWEISS" seit Januar wieder aktiv ist. Unsere Mitglieder sind zwischen 60 und 95 Jahren und wir verbringen monatlich einige frohe Stunden im Kreise alter, lieber Freunde. Wir veranstalten also einen gemütlichen Nachmittag, den wir unsere "HAPPY HOUR" nennen, weil wir immer viel Spaß haben. Die Geburtstagskinder verwöhnen uns mit leckerem Gebäck, Kaffee und Kuchen.

Im April hatten wir einen besonderen Gast, nämlich Renate Foster von einem Blumengeschäft. Sie verzauberte uns mit ihrer kunstvollen Gestaltung eines tropischen Arrangements

sowie eines Frühlingstopfes mit verschiedenen Blumenarten. Beide wurden dann unter den Anwesenden verlost, sodass sie zum Schluss von Gerda und Helen glücklich nach Hause mitgenommen werden konnten.

Nach unserer Sommerpause planen wir weitere interessante Auszüge und Vorführungen.

Wir treffen uns jeden dritten Donnerstag im Monat und jeder ist herzlich willkommen.

*Hilde (Hoegler) Liebig
Präsidentin der Frauengruppe*

Dr. Viktor Michitsch aus Göttenitz – 85 Jahre

Viktor Michitsch wurde am 6. Juni 1928 seinen Eltern Georg und Maria Michitsch, geb. Weber in Göttenitz Nr. 1 geboren. Nach den Kriegswirren kam er mit seinen Eltern und seinem Bruder Erwin nach Kärnten in das Lager Tüchern. Nach der Matura in Klagenfurt absolvierte er an der Karl-Franzens-Universität in Graz das Jusstudium und promovierte im Jahre 1952 zum Doktor beider Rechte. 1960 eröffnete Dr. Michitsch in Villach eine Anwaltskanzlei. Schon in jungen Jahren schloss er sich der Gottscheer Gemeinschaft an. 1955 war er Gründungsmitglied der „Gottscheer Zeitung“. Seit 44 Jahren ist Dr. Viktor Michitsch Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.

Würde man ein Biografie über Dr. Michitsch schreiben, sie würde mit Recht so heißen müssen: „Viktor Michitsch – ein Leben für Gottschee“. Besonders verdient hat sich Dr. Michitsch beim Erwerb der Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt-Krastowitz gemacht. Aus dem damals bloß angedachten Denkmal ist ein großes Kulturzentrum für die Gottscheer Volksgruppe entstanden. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ und um auch nach außen hin ein homogenes Bild der Gottscheer abzugeben, ist auf seine Initiative hin die Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften im Jahre 1960 gegründet worden. Wesentlichen Anteil hatte er auch an der Entstehung des Kulturzentrums der Gottscheer Altsiedler in Krapfarn.

Für seine Verdienste sind Dr. Michitsch zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Er ist Ehrenrat der Gottscheer Relief Association in New York, Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland und der Gottscheer Relief Association in Toronto. Die Kärntner Landsmannschaft verlieh ihm das Silberne Ehrenzeichen. 1993 erhielt Dr. Michitsch das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Die Kolpingfamilie in Villach zeichnete ihn mit dem Goldenen Ehrenzeichen aus. Der Internationale Club 41, dessen Mitglied der Jubilar ist, hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste das Goldene Ehrenzeichen mit Brillanten verliehen. Der Orden zum Heiligen Grab in Jerusalem zählt ihn zu seinen Mitgliedern.

2006 wurde Dr. Viktor Michitsch die höchste Gottscheer Auszeichnung, der Gottscheer Ehrenring verliehen. Damit wurde ihm von allen Gottscheer Organisationen, die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengefasst sind, der offizielle Dank für seine unermüdliche Arbeit um Gottschee abgestattet.

Die Vorstandsmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gratulieren Dr. Viktor Michitsch recht herzlich und wünschen ihm noch viele gesunde und erfolgreiche Jahre im Kreise seiner Familie und der der Gottscheer Gemeinschaft.

Besuch in der Gottscheer Gedenkstätte

Am 27.5.2013 hat die Hörerschaft aus Gottschee, die am Unterricht in der Gottscheer Sprache oder an den Vorträgen über die Gottscheer Geschichte "Auf den Wegen der Alt- Gottscheer" an der Volkshochschule in Gottschee teilnehmen, die Gottscheer Gedenkstätte in Graz besucht. Es sind insgesamt 49 Personen mit dem Bus nach Graz gekommen. Empfangen hat uns unser Landsmann Herr Walter Loske.

Beide Projekte an der Volkshochschule organisiert der Peter Kosler Verein. Den Sprachunterricht übernahm Maridi Tscherne und die Vortragsreihe über die Gottscheer Geschichte und Kultur "Auf den Wegen der Alt- Gottscheer" liegt in den Händen von Herrn Mihael Petrovič jun.

Alle Reisenden sahen sich die Gottscheer Gedenkstätte mit sehr viel Interesse an, besonders die Fotos der (ehemaligen)



Gottscheer Dörfer. Da die Beschriftung der Dorfnamen auf den Bildern jedoch nur in Deutsch aufscheinen, taten sich die Besucher schwer diese der jetzigen slowenischen Namensgebung zuzuordnen. Bei solch einer großen Gruppe ist es sehr schwer, jedermann die deutschen Namen zu übersetzen.

Der Besuch der Gottscheer Gedenkstätte bzw. unserer Landsleute in Graz war unser Hauptziel. Wir haben aber natürlich auch die Gelegenheit genutzt, mindestens einige Sehenswürdigkeiten der Steirischen Hauptstadt zu besichtigen.

So besuchten wir noch die Basilika Maria Trost in der Nähe der Gedenkstätte und natürlich die Stadtmitte mit dem Hauptplatz, dem Landeszeughaus, dem Grazer Dom, das Mausoleum usw. und natürlich den Schlossberg.

Trotz der Müdigkeit konnte und wollte unser Reiseleiter, Herr Petrovič, den Besuch des Flugzeug-Museums in Thalerhof einfach nicht auslassen. Er hatte recht: Sogar die Damen haben trotz Müdigkeit begeistert die Flugzeuge betrachtet und sind sogar in die Kabinen geklettert.

Die Reise, die um 5 Uhr 30 begonnen hatte, endete für die meisten Teilnehmer um 23 Uhr. Mit Zufriedenheit kann man feststellen: Die Gottscheer und die Slowenen besuchen sich immer öfter- und das ist gut so.

M.T.

Pfarrer Schauer-Saal in Pöllandl

Nicht auf Aktivitäten anderer warten, sondern Eigene setzen, ist die Devise von Maridi Tscherne aus Altsag.

So ist sie, zusammen mit ihrem Bruder Andreas, Initiator des neuen Projektes, welches die Adaptierung einer alten Scheune neben der Kirche von Pöllandl vorsieht. Unterstützt wird sie von der Gemeinde Töplitz und dem Touristischen Verein „Unter dem Gutenberg“ mit Urška Kopp als Projektpartner.



Pfarrer Schauer-Saal in nächster Nähe der Kirche in Pöllandl

Da in Pöllandl kein Saal für Vereinstätigkeit vorhanden ist, ist die Idee, die so gut wie lehrstehende Scheune einem vernünftigeren Verwendungszweck zuzuführen, lohnend erscheinen. Freilich nur wenn man selbst Hand anlegen will. Der Saal soll zukünftig für Ausstellungen, Vereinsaktivitäten, der Dorfgemeinschaft, der Kirche u. a. zur Verfügung stehen.

Bei der Neugestaltung muss auch auf das Ortsbild Rücksicht



Vorgesehener Eingang zum Pfarrer Schauer-Saal

genommen werden, sodass einige Aufgaben erfüllt werden müssen. Die notwendigen Arbeiten sind nun bereits so weit fortgeschritten, dass am 28. September 2013 die Eröffnung vorgesehen ist. Der Saal soll den Namen des bekannten Gottscheer Pfarrers August Schauer tragen, welcher ein gebürtiger Pöllandler war.

A.M.

SPENDENLISTE**CLEVELAND**

Birschl Erna, Brunswick	\$	3,--
E.Ö.U. Verein, Cleveland	\$	13,--
Gwinn Erna, Brunswick	\$	13,--
Hoge Alfons, Mayfield Heights	\$	10,--
Hoge Frieda, Parma Heights	\$	3,--
Holutiak Regina, Parma, im Gedenken an ihren Bruder Franz Grill	\$	20,--
Kikel Johann, Parma	\$	3,--
Kramer Albin u. Erika, Bedford Heights	\$	15,--
Mausser Adolf, Parma	\$	13,--
Mausser Joseph, Wickliffe	\$	13,--
Ruppe Joseph, Willoughby	\$	13,--
Sieder Joseph, Strongville	\$	8,--
Weber Berta, North Royalton	\$	13,--

ÖSTERREICH

Berger Erna, Mautern	€	3,--
Ederer Jürgen, Oberaich	€	33,--
Mag. Gruber Rosemarie, Kalsdorf	€	13,--
Kinkopf Siegebald u. Gertrude, Kapfenberg	€	5,--
Kump Ernst, Bad Mitterndorf	€	13,--
Lackner Edelbert, Weinitzen	€	9,--
Mallner Albert, 1 gold. Baustein, in liebem Gedenken an Mutter Theresia Mallner	€	80,-
Mussnig Franz, Villach	€	50,--
Schnabl Anna, Kapfenberg	€	3,--
Werther Gerlinde, Trauern heißt erinnern an Theresia Mallner	€	20,-

DEUTSCHLAND

Färber Angelika (Janesch), München	€	23,--
Färber Angelika (Janesch) für Parte Angela Janesch	€	50,--
Jaklitsch Maximilian, Weilheim	€	150,--
Jaklitsch Maximilian, Kranzablöse für Elfriede Petschauer, USA	€	50,--
Kikel Walter, Singen/Hohentwiel	€	20,--
Kraker Johann, Arzfeld	€	3,--
Schuster Richard, Backnang-Maubach	€	100,--
Wingender Helene u. Helmut, Hartenfels	€	23,--

NEW YORK

Coppinger Marilyn, Amityville, NY,	\$	25,--
Hohlfeld Heidi, Valley Cottage, NY, für Nachruf mit Bild für verstorbenen Vater John Höfferle	\$	100,--
Höfferle Joseph u. Elfriede, Glendale, NY, 1 goldenen Baustein als Kranzablöse für verstorbenen Freund Alois Pogorelz	\$	110,--
Meditz Sophie, Glendale, NY,	\$	13,--
Moschner Karl, Glendale,	\$	13,--
Muskulus Helmut, Ridgewood, NY,	\$	13,--
Nick Irma, Glendale, NY, in lieber Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten Edward Nick	\$	20,--
Pogorelz Magda, Middle Village, NY, für Nachruf u. Parte mit Bild für verstorbenen Gatten Alois Pogorelz	\$	100,--
Rom Joseph, E. Northport, NY,	\$	13,--
Sandor Paul u. Sophie, Middleton, NY,	\$	63,--
Wittreich Alfred, Ridgewood, NY,	\$	100,--

Dr. William H. Gerber M.D.**6. Juli 1937 – 2. März 2013**

Herr Dr. William Gerber M.D. verstarb am Samstag, den 2. März 2013 in West Hartford, Connecticut an den Folgen einer schweren Krebserkrankung. Bill wurde 1937 als Sohn von Hermann Gerber und Pauline Gerber (geborene Stalzer) geboren. Er wuchs auf in City Island New York und viele erwarteten, dass er in den Bootsbau seines Vaters

einsteigen würde. Dieser konstruierte in seinem Unternehmen in New York City Renn-Segelboote in Einzelanfertigung speziell nach Kundenwunsch. Nach Vollendung seiner medizinischen Ausbildung an der Cornell Universität und der Heidelberg Universität arbeitete Bill ab 1968 im Hartford Hospital in der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Nach dem Erhalt seiner Berufsberechtigung eröffnete er zusammen mit Dr. Robert C. Emmel, M.D. eine Praxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in West Hartford.

Im Jahre 1998 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Bill hatte immer sehr großes Interesse an Kunst und deren fundierter Ausbildung, und dies besonders in der Umgebung von Hartford. Im Laufe der Jahre unterstützte er viele Organisationen, insbesondere: Connecticut Opera Association, Hartford Symphony Orchestra, Chamber Music Plus, Renbrook School, Miss Porter's School, Literacy Volunteers of Greater Hartford, New England Cognitive Center, Christian Activities Council und The Village for Families and Children.

Nach seiner Pensionierung engagierte er sich weiterhin ehrenamtlich als Arzt beim Malta House of Care, das nicht versicherten Leuten Erste Hilfe leistet. Er hatte große Freude an dieser Tätigkeit, denn er konnte hier sein medizinisches Wissen anwenden und zugleich an den Lebenserfahrungen seiner Patienten teilhaben und daraus lernen.

Um Bill trauern sein Partner, Prof. Gene J. Gort aus West Hartford, seine frühere Ehefrau Dr. Joanna S. Gerber M.D. aus West Hartford, seine Tochter Christina L. Gerber aus New York City, seine Schwester Margaret Gerber Benedini und deren Ehemann Atty. Ernesto Benedini of Lugano, Switzerland.

Danke an Dr. Upendra Hedge und Dr. John Menoutis für die ausgezeichnete Betreuung in den letzten Jahren, in denen sie immer für Bill Zeit hatten. Ein besonderer Dank geht an Bill's gute Freunde sowie an die Leitung und das Pflegepersonal des McLean Hospiz dafür, dass sie Bill ein würdevolles Dahinscheiden ermöglicht haben.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten wurden im engsten Familienkreis abgehalten. Eine Trauerfeier mit einem Rückblick auf das interessante Leben von William H. Gerber fand am Samstag, den 23. März 2013 in der Immanuel Congregational Church in Hartford statt. Spenden in seinem Namen sind erbeten an The Malta House of Care Foundation, 19 Woodland Street, Suite 37, Hartford, CT oder an eine Hilfsorganisation eigener Wahl. Online-Beileidsbekundungen sind möglich an molloyfuneralhome.com.

Alois Pogorelz - Kožern



Am 19. März 2013 hat mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Opa und Urgroßvater Alois Pogorelz für immer seine Augen geschlossen.

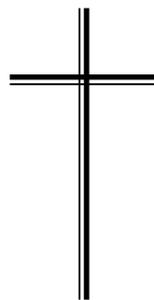
Er wurde am 24. April 1925 seinen Eltern Andreas und Paula Pogorelz in Kožern Nr. 32 als eines von 9 Kindern geboren. Seine Geschwister gingen ihm alle im Tod voraus. Nach dem Krieg war er durch sein großes handwerkliches Geschick eine große Hilfe für seine Familie und deren Nachbarn

in einem Lager in Klagenfurt in Kärnten, von wo er später nach Amerika auswanderte.

In New York traf er seine spätere Frau Magdalena geb. Sigmund aus Ebental Nr. 3, Gottschee. Die Geburt ihrer Tochter Hildegard machte das Familienglück komplett. Sie ließen sich in Middle Village, New York, nieder. Besondere Freude hatte er an seinen Enkelsöhnen Steven, Christopher und Anthony. Letztes Jahr kam noch die Urenkelin Samantha dazu, die sein Alles war.

Das Bild, das wir von Alois in unserem Herzen tragen, das wir uns bewahren wollen und das immer die Erinnerung an einen vitalen, energischen und gepflegten Mann zeigen wird, ist jenes, der es liebte, sein Tanzbein zu schwingen und der stets beherzt die Dinge im Leben in die Hand nahm. Trotz vieler Entbehrungen während des Krieges, und danach bei der Gründung einer neuen Existenz, war er ein warmherziger und toleranter Mensch, der immer ein offenes Ohr für die Nöte anderer hatte. Seine Hilfsbereitschaft war bei den Gottscheer Landsleuten legendär. Wer ihn kannte, wusste: Er war ein besonderer Mann.

Er wird sehr vermisst und möge in Gottes Frieden ruhen.



In stiller Trauer geben wir bekannt, dass mein lieber Gatte, guter Vater, Schwiegervater, Opa, Urgroßvater, Schwager und Onkel,

Herr

Alois Pogorelz
aus Kožern Nr. 32, Gottschee

am 19. März 2013 nach langer Krankheit verstorben ist. Nach einer Hl. Seelenmesse in der St. Margaret Kirche in Middle Village, New York wurde unser lieber Verstorbener am 22. März 2013 am St. John Friedhof in Middle Village, New York zur letzten Ruhe gebettet.

März 2013, New York

In liebigem Gedenken:

Magdalena geb. Sigmund	Gattin
Hildegard mit Andreas	Tochter und Schwiegersohn
Steven mit Kathrin	Enkelsohn und Gattin
Christopher und Anthony	Enkelsöhne
Samantha Ann	Urenkelin

Schwager und Schwägerinnen, Nichten und Neffen sowie im Namen aller Verwandten und Freunde.

Danksagung: Wir danken allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die vielen Messkarten, Blumenspenden und Beweise der Anteilnahme.

Nachruf - John Höfferle - Langenton



Nach kurzer Krankheit verstarb in Glendale, New York, am 15. Februar 2013 John Höfferle im Alter von 85 Jahren. Er wurde am 12. März 1927 in Langenton Nr. 9 in Gottschee geboren. Seine Eltern waren Johann Höfferle und Paula geb. Samide aus Grintowitz, Gottschee.

John war das vierte von neun Kindern, 4 Buben und 5 Mädchen. Bruder Franz und Herbert sind schon vor ein paar

Jahren verstorben. Er war ein lebhafter Junge und musste fest in der Landwirtschaft mithelfen. Mit 18 Jahren wurde John in der Untersteiermark in Scheno in die deutsche Wehrmacht einberufen und in Nürnberg ausgebildet.

Nach den Kriegswirren kam er nach Österreich in das Lager Wagna und dann nach Wildon, wo er als Helfer bei einem Fleischhauer gearbeitet hat. Im Jahre 1952 wanderte John nach den USA aus und ließ sich in New York nieder, wo er als Fleischer

Arbeit fand und diesen Beruf bis zu seiner Pensionierung mit 65 Jahren ausübte.

Im Jahre 1955 vermählte er sich mit Maria Bauer, die aus Altbacher, Gottschee, stammte. Sie kauften sich ein Eigenheim in Glendale, NY und die Kinder Frankie und Heidi wurden geboren. Sie lebten glücklich, bis seine Frau Maria schwer erkrankte und im Alter von 70 Jahren verstarb. John war 60 Jahre lang ein treues Mitglied der Gottscheer Vereinigung von Groß New York, war auf vielen Gottscheer Veranstaltungen zu finden und unterstützte die Gottscheer Gemeinschaft.

John Höfferle wurde nach einer Hl. Seelenmesse in der r. k. Sacred Heart Kirche in Glendale, NY, am All Faith Friedhof in Glendale, NY im Familiengrab zur letzten Ruhe gebettet.

Um ihn trauern Sohn Frankie und Frau Gloria mit Enkelin Nicole, Tochter Heidi mit Gatten Bill Hohlfeld und mit Enkelinnen Katharina und Brigid, sowie Bruder Anton mit Frau Helene in Leibnitz, Österreich, Schwestern Margaret, Pauline, Maria, Anna und Erna mit Gatten Andreas Fitz in New York, Schwager Ernst Bauer und Frau Hilde in Cleveland, Schwägerinnen Paula König in Kaindorf, Österreich, Sophie Höfferle in Canada, Lilly Höfferle in California, sowie Nichten und Neffen. Im Namen aller Verwandten und Bekannten.

Lieber John, ruhe in Frieden!

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2013

EINLADUNG

zum

Kulturabend am 27. Juli 2012

im Hotel Pfeifer in Graz-Mariatrost
Seminarraum I. Stock, Beginn 17.00 Uhr

Programm:

Begrüßung durch Obmann Albert Mallner
Kapfenberger Dreigesang
Mag. Hermann Leustik aus Klagenfurt hält den Vortrag:
„Ein multimedialer Streifzug durch die Gottscheer Geschichte“
Kapfenberger Dreigesang
Schlusswort des Obmannes
Der offizielle Teil endet mit dem Gottscheer Heimatlied

EINLADUNG

50 Jahre

Verein Gottscheer Gedenkstätte in Graz - Mariatrost

Wallfahrt am Sonntag, dem 28. Juli 2013,
mit einer Hl.Messe, Beginn 10:00 Uhr
Mittagessen im Restaurant Pfeifer,
rechte Gartenseite reserviert
14:00 Uhr Segenandacht

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen 2013

4. Internationales Gottscheertreffen in Bad Aussee vom Freitag, dem 21.Juni - Sonntag, dem 23. Juni 2013

Das Programm der Veranstaltung ist dem Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Folge 1, Februar 2013 zu entnehmen.



1. Internationales Gottscheertreffen in Bad Aussee 2009

- Cleveland:** Zu unserem grossen Wiesenfeste, das am Sonntag, dem 7. Juli 2013 auf dem Gelände des Gottscheer Klubs in Novelty, Ohio stattfindet, werden alle Landsleute und Freunde herzlich eingeladen.
Auskunft erteilt Frau Hilde Kobetitsch unter der Telefonnummer: 1-330-528-0730.
- Cleveland:** Am Sonntag, dem 11. August 2013 veranstalten ihr gemeinsames jährliches Picnic, die Gottscheer Blaskapelle und der Gottscheer Tanz- und Spielkreis auf dem Gelände des Gottscheer Klubs in Novelty. Zu diesem Feste ist Jedermann herzlich eingeladen.
Nähere Auskunft erteilt Frau Marianne Schiebli Friend unter der Telefonnummer: 1-216-261-9625
- Klagenfurt:** Jeden 1. Sonntag im Monat treffen sich Gottscheer Landsleute in Klagenfurt ab 10.00 Uhr im Gasthaus im Landhaushof (gegenüber Heiligengeistplatz)
- New York:** For information & updates, call Gottscheer Hall 718-366-3030 or check the website: www.gottscheenewyork.org
- Wien:** Jeden 4. Freitag im Monat treffen sich unsere Landsleute in der „Gaststätte Ebner“, Neubaugürtel 33, 1150 Wien – U6, Station Burggasse, Nähe Stadthalle ab 17.00 Uhr. Unsere Landsleute sind zueinem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen. Freuen würden sich die Wiener Landsleute auch über Besucher, die gerade in Wien weilen.

**Anmeldung zum Verein *Gottscheer Gedenkstätte*
Graz-Maria Trost**

Ich möchte Mitglied des Vereines **Gottscheer Gedenkstätte**, Postadresse: Schwarzer Weg 80,8054 Graz, Österreich werden.
I would like to become a Member of the Club, Gottscheer Gedenkstätte, per Address: Elfriede Höfferle, 71-05-65 Place, Glendale, NY, 11385, USA, Canada: Edda Morscher, 247 Belleview Ave, Kitchener/Ont., Canada N2B1G9

Der Bezug des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ ist im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen.
The membership fee includes the yearly receipt of the Newspaper „Gottscheer Gedenkstätte“

Name (Name):.....
 Beruf (Occupation):.....
 Geboren am (Date of birth):.....in (Place of birth):.....
 Anschrift (Residence):.....
 E-Post (e-Mail):.....Tel. (phone) :.....

Ort (Place):.....den (date) :.....

Mitgliedsbeitrag (Membership fee) :

Europa Euro : 27,00
 USA Dollar: 37,00
 Canada Dollar: 38,00

Unterschrift (Signature)

Datenschutz: Die hier angegebenen persönlichen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der von Ihnen getätigten Bestellung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.



**51. Nordamerikanisches
Gottscheertreffen in Cleveland
vom 31. August - 1. September 2013**

Veranstalter des Treffens ist der Erste Österreichische
 Unterstützungsverein, 8636 Pekin Road, Novelty, Ohio 44072,
 www.eouv.com
 Nähere Informationen erteilt Maria Sieder, 19381 Prospect
 Road, Strongsville OH 44136, E-Post: msieder@hotmail.com

**Auf Ihr Kommen freuen sich
 Präsident Joseph Sieder, EÖUV
 Präsidentin Hilde Kobetisch, Ladies Auxiliary,
 EÖUV**



**Klagenfurt
48. Gottscheer Kulturwoche**

vom Montag (Anreisetag) 29.Juli bis Sonntag 4. August 2013
 Abschluss der Kulturwoche sind die Wallfahrtsfeierlichkeiten
 am Sonntag 4. August 2013

Am 30.7.-31.7.2013 findet im Rahmen der Kulturwoche
 eine Fahrt nach Gottschee statt. Die offizielle Eröffnung der
 Kulturwoche ist am 1. August 2013

Die Anmeldungen für die Nächtigungen sind schriftlich an das
 Bäuerliche Bildungshaus Schloss Krastowitz, 9020 Klagenfurt
 oder telefonisch 0043 (0)463 58 50 25 02 zu richten.



Feierlicher Umzug am Wallfahrts Sonntag

Gottscheer Gedenkkreuzeinweihung im Hornwald

Bei der Ortschaft Podturn, welche nahe Pöllandl liegt, führt nach der Ortschaft eine breite asphaltierte Straße zum sogenannten Lager „Basa 20“ in den Hornwald. In Zeiten der kommunistischen Herrschaft war dies ein viel besuchter Ort, vornehmlich von Schulklassen, um diesen die Lebensumstände im Befreiungskampf gegen die italienischen und später dann deutschen Besatzer vor Augen zu halten. In der Tat sind die einfachen Holzbaracken in den dortigen Dolinen oftmals erst im letzten Moment sichtbar. Es dürfte fürwahr kein einfaches Leben gewesen sein, das den Menschen in dieser Zeit auferlegt worden ist.



Lager "Basa 20"



Hinweistafel und Denkmal



Will man weiter zur Stadt Gottschee fahren, muss man sich mit einer Schotterstraße abfinden, die sich in zahlreichen Kehren durch den Hornwald windet. Es ist eine Straße, die man zu Recht auch „Gräberstraße“ nennen kann, denn in dem von Höhlen und Grotten durchsetzten Hornwald sind nach Kriegsende ungezählte Menschen ermordet worden. Manchmal ist so eine Grabstätte fast direkt an der Straße oder einmal 300-400 Meter im Walde verborgen. Die Gefühle dieser Unglücklichen, die zu mehreren zusammengebunden waren, kann man sich heute kaum vorstellen, obwohl überall dort, wo heute noch gefoltet wird, das Ergebnis auf das gleiche hinausläuft. Gnadenlosigkeit!

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Gottscheer Gedenkstätte, Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz
Herstellungs- und Verlagsort: Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz
Gesamtherstellung: Weiritzen Druck, Niederschöcklstr. 65
A-8044 Weiritzen

Anschrift des Medieninhabers und Redaktion: Albert Mallner,
Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz, E-Post: geiserich44@aon.at

Verlagspostamt A-8020 Graz P.b.b.

Erscheinungsort Graz

NON PROFIT ORG.

U.S. POSTAGE
PAID

Flushing N.Y.
Permit No. 1643

Absender - Sender - Expéditeur:
Verein Gottscheer Gedenkstätte

Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz

Gottscheer Memorial Chapel Inc.

71-05 65 th Place, Glendale, N.Y. 11385

„Gottscheer Gedenkstätte“
55738G63U

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.



Gottscheer Kreuz

Unter den Opfern im Hornwald dürften sich mit Sicherheit auch Gottscheer befunden haben. Zahlreiche Landsleute waren deshalb am 25. Mai 2013 in einem Bus aus Klagenfurt angereist, um das schlichte Kreuz der Gottscheer Gemeinschaft im Hornwald einzuweihen. Die Inschrift auf der Tafel in Slowenisch und Deutsch lautet: „Unseren Landsleuten, Opfer der Verirrungen des 20. Jahrhunderts“, Die Gottscheer Gemeinschaft.

Die Antwort, welches Schicksal die Gottscheer zu erwarten gehabt hätten, wären sie nicht umgesiedelt, kann sich jeder selbst geben!

Immerhin gibt es im Hornwald eine Gedenkstätte. Auch auf dem Bachern bei Marburg, wo nahe der Schiabfahrten holzumrahmte Abgrenzungen solche Grabstätten markieren, wäre es mehr als angebracht, den Opfern mit einem würdigen Denkmal die Ehre zu erweisen.

A.M.